Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1901

284 (6.12.1901)

urn:nbn:de:gbv:45:1-535982

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

Jeverländische Nachrichten.

№ 284. Freitag den 6. Dezember 1901. 111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Oldenburgischer Landtag.

An neuen Gesetzesvorlagen sind den Abgeordneten folgende zugegangen:

Vorlage 16 beantragt die Zustimmung des Landtags zu einer Aenderung der Nr. 84 des Gehalts-Regulativs, durch welche die beiden Hilfslehrerstellen beim Seminar in Oldenburg (1200 bis 1800 Mk. Gehalt) mit ordentlichen Seminarlehrern besetzt werden können (2300 bis 3800 Mk. Gehalt und 200 Mk. Zuschlag).

Vorlage 17 bringt einen Gesetzentwurf für das Fürstentum Lübeck, betr. die Anlegung oder Veränderung von Straßen und Plätzen; es sollen durch dieses Gesetz alle in älteren Gesetzen und Verordnungen begründeten, den gleichen Gegenstand betreffenden Vorschriften außer Anwendung treten.

Vorlage 18 ersucht den Landtag, für den in den Ruhestand versetzten Geh. Justizrat Kleyboldt in Varel einen andern Justizbeamten zum zweiten Ersatzrichter des Staatsgerichtshofes zu wählen.

Dem Landtage bezw. seinem Eisenbahnausschuß zugegangen ist eine Petition der Gemeinde Dinklage betr. den Gleisanschluß Dinklages an das Netz der oldenburgischen Bahnen; der Landtag möge eine diesbezügliche Regierungsvorlage wohlwollend prüfen bezw. diese Bitte der Regierung zur Berücksichtigung überweisen.

Ferner ist eingegangen eine Vorstellung des Wirteverbandes des Oldenburger Landes um anderweite Festsetzung der Rekognition für den Wirtschaftsbetrieb behufs Beseitigung der sich jetzt zeigenden vielfachen Härten und Mißstände. Dieselbe Eingabe ist bekanntlich dem Staatsministerium überreicht worden; der Landtag wird nun gebeten, das Vorgetragene zu prüfen und nach dem Richtigbefinden dem Staatsministerium die Bitte zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Der Wirteverband hat ferner die früher schon erwähnte Eingabe betr. Gestattung von öffentlichen Tanzgesellschaften in öffentlichen Wirtshäusern in der Advents- und Fastenzeit bei der Regierung und nun auch beim Landtag gemacht, bei letzterem mit der Bitte, das Gesuch der Staatsregierung zur Berücksitigung zu empfehlen.

Ferner ist ein Gesuch der verwitweten Frau Amtsrichter Eilers in Vechta um Weiterverleihung der Unterstützungsgelder für ihre Tochter eingegangen.

Dem Finanz-Ausschuß gehören folgende Abgeordnete an: Dittmer, Gramberg, Jungbluth, Jürgens (Vorsitzender), Meyer-Holte, Quatmann, Schröder, Wenke und Wilken.

Dem Eisenbahn-Ausschuß gehören an: Ahlhorn (Hartwarderwurp), Dauen, Hoyer (Vorsitzender), Lanje, Roter, Schulte, Tappenbeck, Thorade und Wessels.

Dem Justiz-Ausschuß gehören an: Ahlhorn (Zetel), Alfs, Burlage (Vorsitzender), Hanken, Hug, Kühling, Röper, Schütz, Sommer und Wild.

Dem Verwaltungs-Ausschuß gehören an: Ahlhorn (Osternburg), Alfs, Burlage, Dohm, Funch (Vorsitzender), Gerdes, von Hammerstein, Hollmann, Kühling, Meyer (Apen) und Tantzen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 4. Dez. Reichsbankpräsident Dr. Koch hat kürzlich in München vor einer allzu pessimistischen Beurteilung der derzeitigen geschäftlichen Depression gewarnt und dabei die Auffassung vertreten, daß schon jetzt Anzeichen einer baldigen günstigeren Konjunktur sich bemerkbar machten. Der gleichen Hoffnung und Erwartung ist jetzt auf der Hauptversammlung der Eisenhüttenleute Oberschlesiens in Gleiwitz Ausdruck gegeben worden. Der Vorsitzende bezeichnete den vielfach der Industrie gemachten Vorwurf, daß die Erweiterung der Anlagen eine Ueberproduktion und damit den Rückgang verschuldet hätte, als ungerechtfertigt und wies daraufhin, daß sie mehr eine passive Rolle gespielt habe, daß so außerordentliche Anforderungen an sie gestellt worden seien, und daß sie sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen gezeigt haben würde, wenn sie dieselben nicht erfüllt hätte. Er glaube, daß in absehbarer Zeit die Neubauten sich als viel zu eng erweisen würden. — Im übrigen wurde von dem Referenten dem dringenden Wunsche der Industrie nach langfristigen Handelsverträgen Ausdruck gegeben.

Frankreich.

Paris, 4. Dez. Nach dem stenographischen Bericht äußerte der Deputierte Massabuan sich in der gestrigen Kammersitzung bei Beratung des Kriegsbudgets in folgender Weise: „Obwohl ich nicht an Abrüstung glaube, wäre es nach der Haager Konferenz vielleicht doch gut, die Frage zu prüfen, welche Richtung unsere auswärtige Politik einschlage. Ich stelle die Frage mit einiger Vorsicht. Sie kann eine empfindliche Stelle bei uns berühren. Sie dürften die englische Zeitschrift gelesen haben, die Frankreich zu einem Dreibunde zu drängen sucht. Dieser Dreibund, wenn wir ihn schließen wollen, würde nur eine Frage des Bundes mit unseren überseeischen Nachbarn oder unsern Nachbarn jenseits der festländischen Grenze sein; mit einem Wort, wir haben uns zu entscheiden, ob wir die Politik Yves Guyots oder diejenige Jules Ferrys verfolgen wollen. Ich für meinen Teil schlage die Politik Ferrys, ein Bündnis mit Deutschland vor. Ich fürchte mich nicht, den Namen Deutschland auszusprechen." (Anhaltende Bewegung.) — Der englandfreundliche Matin bemerkt hierzu: „Wir bezweifeln ein wenig, daß Jules Ferry jemals ein Bündnis mit Deutschland anstrebte. Aber eins ist gewiß, daß seit 1870 ein derartiges Wort zum ersten male auf der Kammertribüne ausgesprochen wurde."

Amerika.

Newyork, 4. Dez. Hierher gelangte Depeschen besagen: Das Innere von Columbien ist jetzt ruhig. Es sind nur wenig versprengte Scharen Aufständischer vorhanden. Die Friedenskommission ist nach dem Innern aufgebrochen, um die Liberalen zur Uebergabe zu veranlassen.

China.

Peking, 4. Dezbr. Der Aufbruch des Hofes in Kaifengfu wird durch ein hier veröffentlichtes Edikt auf den 14. Dezember festgesetzt.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 5. Dez. Herr O. E. Eims im Hotel Schlütting in Varel teilt uns mit, die Nachricht sei unzutreffend, daß er sein Hotel an Herrn Waller verpachtet habe.

—* **Theater in Jever.** Am Dienstag wurde die aus dem Jahre 1893 stammende Liebestragödie „Die Jugend" von Max Halbe gegeben. Die Direktion glaubte durch diese Darbietungen die Gunst des Publikums zu erlangen, hatte sich aber, wie der schwache Besuch des Theaters zeigte, verrechnet. Wer den Gesellschafts-Realismus Halbes kennt, weiß, daß die idealeren Gefühle unbefriedigt bleiben. Soll aber ein Stück erzieherisch wirken, so müssen uns ideale, heroische Gestalten vorgeführt werden. In der „Jugend" dagegen sehen wir Schwächlinge, welche die zum Uebermaß gesteigerte Leidenschaft nicht in Schranken zu halten wissen. Im übrigen spielten die Mitwirkenden gut. Der alte katholische Pfarrer mit seiner duldsamen Gesinnung und dem liebevollen Wohlwollen wurde von Herrn Beckmann gut wiedergegeben, ebenso der fanatische Kaplan von Herrn Steffan. Der in eine krankhafte Gefühlswelt hineingetriebene Student, den Herr Schneeweiß vertrat, bezeugte eine gute Auffassung seiner Rolle. Die Nichte, Frl. Hansen, traf den Ton der schäumenden Jugend manchmal etwas zu schroff, es fehlten die feinen Uebergänge von der ernsten Seelenstimmung, die ihr der Kaplan, ihr Beichtvater, eingehaucht, zu dem freudigen, sich ganz vergessenden Glück in der Liebe. Herr Schlüter, der den idiotischen Bruder gab, hatte zwar eine undankbare Rolle, aber sie brachte den Knalleffekt und sein Spiel war getreu. — Wir möchten der Direktion raten, lieber gute Lustspiele und populäre Schauspiele zu geben; solche Bühnenwerke würden von unserm Publikum gewiß beifälliger aufgenommen werden.

—* Vom 7. bis Ende Dezbr. wird im Hotel Schütting eine Hamburger Gesellschaft Spezialitätenvorstellungen geben.

* **Hooksiel,** 4. Dez. Das zweite Gastspiel des Wilhelmshavener Stadttheaters, das gestern Abend im Jeverländischen Hof stattfand, war wieder sehr gut besucht, nämlich von ca. 125 Personen. Gegeben wurde das Lustspiel Hasemanns Töchter, dasselbe fand die beste Aufnahme. Auf vielfachen Wunsch findet noch eine Vorstellung statt. Es kommt dann die Novität „Die goldene Eva" zur Aufführung; vorher findet eine Kindervorstellung statt: Die Königskinder. Die beiden Vorstellungen sind für Mittwoch den 18. Dezember in Aussicht genommen.

* **Oldenburg,** 4. Dez. Dem Dienstmann H. wurde am Sonnabendabend voriger Woche, als er auf kurze Zeit in eine Wirtschaft an der Nadosterstraße einkehrte, ein Koffer vom Wagen gestohlen — Der vor einiger Zeit in Teplitz vom Seil gestürzte junge Herr Strohschneider ist vollständig wieder hergestellt und dieser Tage bei seinen Eltern eingetroffen.

* **Bant,** 3. Dez. Für die Ostern neu zu errichtende höhere Mädchenschule in Bant sind so viele Anmeldungen eingegangen, daß das Unternehmen völlig gesichert ist.

⛪ **Zetel,** 3. Dezember. Gestern Nachmittag fand im Hobbieschen Gasthofe hieselbst eine ordentliche Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft Blauhand statt, an welcher sich etwa 180 Genossen beteiligten. Der Geschäftsführer Ohmstede erstattete einen recht günstigen Bericht über das laufende Geschäftsjahr. Das gute Ergebnis ist namentlich auf den diesjährigen hohen Fettgehalt der Milch und auf die hohen Butterpreise zurückzuführen, so ist z. B. Butter zu 136 Mark pro 50 Kilo verkauft worden.

* **Neuenburg,** 3. Dez. In voriger Nacht wurde wieder mal unser Friedhof von Raufbolden heimgesucht. Während vor ca. 2 Jahren auf demselben kostbare Blumen und Kränze entwendet wurden, haben sich jetzt die Unmenschen daran gemacht, die Grabsteine und Denkmäler umzuwerfen und zu demolieren. U. a. wurde ein sehr kostbares Denkmal, ein Marmorkreuz, welches sich auf der Familiengruft des weil. Proprietärs Schmedes befindet, samt dem darunter befindlichen Sockel umgeworfen und in Stücke gebrochen, eine That, die nur von einer starken Manneshand ausgeführt werden konnte. Auch ein Zementkreuz der Witwe Haller war vom Sockel gerissen und entzweigebrochen. Die That ist zur Anzeige gebracht, und gelingt es hoffentlich der Polizei, die Thäter zu ermitteln, damit sie ihrer exemplarischen Strafe nicht entgehen. (Gem.)

⚓ **Wilhelmshaven,** 3. Dez. Um die zu Ostern in hiesiger Stadt zu besetzenden Lehrerstellen an der Vorschule und den Volksschulen haben sich nicht weniger als 162 Lehrer beworben, ein Zeichen, daß die Lehrerstellen in hiesiger Stadt recht begehrt sind.

* **Wilhelmshaven,** 4. Dez. Ein Unfall, der leicht sehr ernste Folgen nach sich ziehen konnte, passierte einem hiesigen Geldbriefträger gestern Abend nach 7 Uhr in der Friedrichstraße. Als er nach Beendigung einer dienstlichen Besorgung die stockfinstere Treppe eines Hauses in genannter Straße hinuntersteigen wollte, trat er fehl und stürzte mehrere Stufen hinab, woselbst er, unten angekommen, geraume Zeit gebrauchte, um das Bewußtsein wieder zu erlangen. — Es ist unverständlich, daß es noch immer Hausbesitzer giebt, die ihre Pflichten nicht kennen oder sie in so leichtfertiger Weise verletzen. Der Hausbesitzer ist bei Strafe verpflichtet, Flur und Treppen seiner Hauses, so lange Verkehr darin herrscht, zu beleuchten. Ereignet sich in Folge der unterlassenen Beleuchtung ein Unfall, so hat der Hausbesitzer sämtliche hieraus entstehende Kosten für Arzt, Apotheker, Entschädigung an den Verletzten usw. zu tragen. Diese Kosten können, wie die Erfahrung lehrt, zuweilen in die Tausende gehen. Es liegt also im eigenen Interesse des Hausbesitzers, Flure und Treppen rechtzeitig zu beleuchten. (W. T.)

⛪ **Neustadtgödens,** 3. Dezbr. Der Postgehülfe Bruns ist von hier nach Aschendorf und der Postgehülfe Husmann ist von Osnabrück nach hier versetzt.

⛪ **Friedeburg,** 3. Dez. Im Geschäftsjahr 1902 werden am 8. Januar, 5. Februar, 5. März, 2. April,

Landesbibliothek Oldenburg

7. Mai, 2. Juli, 17. September, 8. Oktober, 5. November und 3. Dezember im G. Oltmannschen Gasthofe hieselbst Gerichtstage abgehalten.

* **Bremen,** 4 Dez. Der Verdacht gegen den Bäckergesellen Müller, den Kapitän Plasse ermordet zu haben, hat sich nicht bestätigt, da Müller zur Zeit der Ermordung Plasses bei dem Garde-Grenadierregiment in Berlin stand.

✳ Gerichts-Zeitung.

Oldenburg, 4. Dez (Landgericht.) Unter der Anklage der schweren Körperverletzung steht der Arbeiter Friedrich Neubauer zu Heppens. Am 23. Septbr. 1901 kurz vor Feierabend wurde der Arbeiter Bruns aus Schaarreihe auf dem Tönjesschen Neubau zu Heppens von Neubauer ohne jegliche Veranlassung mit einem zinkenen Wasser- bezw. Kalkschöpfer mißhandelt. Bruns trug lebensgefährliche Wunden davon. Neubauer giebt die That zu, entschuldigt sie aber damit, daß er am fraglichen Tage von Bruns fortwährend durch Stichelreden beläßtigt sei. Ein von Bruns nach ihm geführter Schlag sei fehl gegangen, weil er zurückgetreten und beinahe in die Kalkgrube gefallen sei. Das Gericht erkennt gegen ihn auf 10 Monate **Gefängnis.** Auf diese Strafe soll 1 Monat der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden.

Jugendheim in Jever.

Oeffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 7. Dezember nachmittags 5 Uhr:

Reise durch die Schweiz. I.

1. Vierwaldstätter See und Rigibahn.

1. Luzern am Vierwaldstätter See. 2. Hafen von Luzern. 3. Abfahrt des Dampfers. 4. Bei Station Vitznau. 5. Am Anleger. 6. Die Mythensteine. 7. Der Schillerstein. 8. Auf dem Rütli. 9. Die Tells-Kapelle. 10. Hafen von Flüelen. 11. Das Tell-Denkmal in Altorf. 12. Das Engelbergthal in Unterwalden. 13. Die Axenstraße 14. Im Tunnel. 15. Blick auf den See. 16. Die Rigibahn. 17. Auf dem Viadukt. 18. Gefährliche Fahrt. 19. Station Rigi-Kaltbad. 20. Station Rigi-Staffel. 21. Rigi-Kulm und Hotel Schreiber. 22. Die hohle Gasse bei Küßnacht. 23. Der Löwe von Luzern.

2. Interlaken und die Jungfraubahn.

1. Interlaken. 2. Die Aar und der Brienzer See. 3. Blick von der Höhe. 4. Auf dem Brienzer See. 5. Die Giessbachfälle. 6. Die malerische Brücke. 7. Am Staubbachfall. 8 Im Thal von Lauterbrunnen. 9. Bei Abendstimmung. 10. Die Drahtseilbahn nach Mürren. 11 Die elektrische Bahn. 12. Fahrt über die Brücke. 13. Auf der letzten Station. 14. Das Alpen-Hotel. 15. Panorama von Mürren. 16. Blick auf die Jungfrau. 17. Auf der Schynigen Platte. 18. Die höchsten Wohnungen. 19. Zahnradbahn hinter Mürren. 20. Bau eines Tunnels. 21. Ende der Zahnradbahn.

3. Im Berner Oberlande.

1. Auf der Reise ins Hochgebirge. 2. Die Wengern-Alp. 3. Das Dorf Wengern. 4. Am ewigen Schnee. 5. Der Riesen-Gletscher. 6. Auf dem Grindelwald-Gletscher. 7. Vor der Eisgrotte. 8. Im Innern der Grotte. 9. Auf der hohen Scheideck. 10. Blick auf Meiningen. 11. Hotel Wildenmann. 12. In der Aarschlucht. 13. Die Reichenbachfälle. 14. Der Handeckfall. 15. Das Wells und Wetterhorn. 16. Am Grimsel-Hospiz. 17. Rhonethal und Rhonegletscher. 18. Auf der Blümlis-Alp. 19. Mitten im Hochgebirge.

Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Der Vortrag wird Sonntag den 8. Dezbr. abends 8 Uhr wiederholt. Dann Eintrittsgeld 20 Pfg., auch für Schüler und Schülerinnen.

Auf abschüssiger Bahn.

Roman von B. Corony.

(Fortsetzung.)

„Daß Dir doch auf einmal so langweilig ist!" murmelte Just, sie mißtrauisch ansehend und sich neuerdings das Glas vollgießend.

„Trink nicht mehr! Du hast genug," sagte sie, ihre Hand auf seinen Arm legend.

Er schüttelte sie heftig ab.

„Laß mich zufrieden! Ich thue, was mir beliebt. Du machst es ja auch nicht anders."

Jetzt wurde mit dem Messer geklopft. Der Oekonom Hesse stand auf und brachte dem Schützenkönig mit lallender Stimme ein Hoch aus.

Wieder ertönte Gläsergeklirr, dann waren die Flaschen leer. Reiner wollte neue herbeischaffen lassen, aber der Förster machte darauf aufmerksam, daß ein schweres Gewitter im Anzug sei und man sehen müsse, schleunigst unter Dach und Fach zu kommen.

Schon fegte der Sturm heulend daher, rüttelte an den leicht gebauten Buden, riß die Blumenguirlanden und Tannenzweige von der Thüre des Wirtshauses und wirbelte die weggeworfenen Papierhüllen, in denen die Leute allerlei Proviant mitgebracht hatten, im Kreise herum. Rabenschwarz sahen die rasch heranziehenden Wolken aus, deren äußerster Rand das Mondlicht noch versilberte.

Ueber den Bergen flammte es grellrot auf, und der Donner begann gedämpft zu grollen. Gertruds dunkles Haar hing ihr wirr um den Kopf. Infolge des wilden Tanzens hatte es sich teilweise gelöst, jetzt spielte der Wind damit und jagte es in zerzausten Strähnen um das hübsche Gesicht.

„Wie 'ne Zigeunerin siehst Du aus," murrte Reiner. „Schämen muß man sich vor den Leuten."

„Schäme Dich nur Deinetwegen selbst!" gab sie trotzig zurück und knüpfte ein rotes Tuch um das widerspenstige Kraushaar, das sich doch immer wieder hervorstahl und ihr tief in die Stirn hing.

„Komm!" herrschte Reiner sie an. „Es wird Zeit."

„Es wär' schon längst Zeit gewesen."

„Warum sprichst Du denn nichts?" fragte er, als sie eine Strecke in den Wald hinein gegangen waren.

„Ich wüßt' nicht, was ich reden soll'!"

„Ah so — wenn sich's um Lügen handelt, da fällt Dir immer allerlei ein.

„Um Lügen?"

„Ja, war die Geschichte von der Münze etwa nicht erlogen?"

„Wenn einer so eifersüchtig ist, wie Du, getraut man sich schon das Unschuldigste nicht zu sagen."

„Gieb die Münze her!"

„Warum?"

„Weil Du sie nicht um den Hals tragen sollst."

„Da kann ich sie ja im Schrank aufheben."

„Nein! Du sollst mir das Ding geben und jetzt gleich auf der Stelle!"

„Wenn ich will!"

„Du mußt!"

„Fällt mir ja garnicht ein. Befehlen laß ich mir von keinem!"

„Gertrud!"

„Was denn?"

Ein flammender Blitz hüllte den Wald in schwefelgelbes Licht und zeigte Just das hübsche, trotzige Gesicht seiner jungen Frau.

„Mach mich nicht rasend!"

„Ha, ha, ha! Als ob ich mich vor Dir fürchtete! Du hast zuviel getrunken. Schäme Dich! Der Herr Oberförster wird heute 'ne gute Meinung von Dir gekriegt haben."

Das hieß Reiner an der empfindlichsten Stelle fassen.

„Wenn er wüßte, wie's in mir ausschaut —"

„Und wenn er wüßte, daß Du gar keine Ursache hast, Dich wie ein Verrückter anzustellen —"

„Ist's wirklich so, dann gieb die Münze her."

„Nein. Sie ist was besonderes, und ich will sie behalten."

„Als Andenken, nicht wahr?"

„Ja, als Andenken und auch so."

„Sobald ich aber sage: Du mußt sie hergeben —"

„Thu' ich's erst recht nicht! Jesus!"

Jetzt ertönte ein Donnerschlag, als sollten die Felsen zerbersten. Eine feurige Schlange fuhr in blendenden Zickzacklinien aus dem rabenschwarzen Gewölk herab und zerschmetterte den Stamm einer mächtigen Buche, der sich krachend in zwei Hälften teilte. Regen, mit Hagelkörnern untermischt, strömte nieder, als ergieße sich eine förmliche Sintflut über die Erde.

„Jesus, Jesus!" schrie Gertrud und suchte das flatternde Tuch fest zu halten, aber der Sturm riß es ihr aus den Händen und peitschte ihr das nasse, zerzauste Haar wie schwarze Schlangen um Gesicht und Schultern. Halb betäubt taumelte sie an Reiners Brust.

Doch der achtete kaum auf das Toben der entfesselten Elemente. In seinem Innern raste ein noch wilderer Aufruhr.

„Giebst Du mir jetzt gutwillig die Münze?" klang es drohend in ihr Ohr.

Aber Gertruds Trotz siegte doch noch über Angst und Schrecken.

„Nein, nein, nein! Ich gebe sie Dir nicht! Nun gerade nicht, weil Du mich zwingen willst! Ich bin doch Dein Weib und keine Magd, auf die Du losschreien und der Du befehlen darfst."

„Du bist mein Weib und eben deshalb bestehe ich auf meinem Recht! Her mit dem Ding!"

Ein kurzes Ringen, dann hielt er das durchgerissene rote Band mit dem mattschimmernden Gegenstand in der Hand und schleuderte es zornig auflachend in eine Felsenspalte.

„So! Da unten liegt sie! Und wer künftig noch zwischen uns steht, kann nachfliegen! Jetzt weißt Du, daß ich nicht immer der gutmütige Tölpel bin, zu dem Du mich seit ein paar Jahren gemacht hast!"

Sie stand ganz stumm, ganz in sich zusammen gesunken da, triefend vor Nässe, zitternd vor Kälte und starrte in den Abgrund hinab.

„Es thut Dir wohl leid um das teure Andenken?" höhnte Reiner.

„Um die Münze? Nein! — Aber mit ihr hast Du unsern Frieden nnd unser Glück da hinab geworfen. Ich vertrag's nicht, daß mich einer beschimpft und schlecht mit mir umgeht, wo ich's nicht verdiene. Es war vielleicht dumm, aber nicht hinterlistig und bös gemeint, wenn ich Dir sagte: ich hab' das Geschenk von meiner Muhme. Du hättest es mir sonst schon gleich weggenommen. Ich freu' mich nun mal über so ein nettes Schmuckstück. Aber ein gutes, freundliches Wort von Dir, Just — und ich würde es Dir gegeben haben. Es mir jedoch vom Hals zu reißen, daß er mich schmerzt und ganz wund gerieben ist, das war unnötig. Das brennt mehr noch in der Seele, als auf der Haut. — Mit dem jungen Herrn hab' ich wohl öfter geschwatzt und gelacht, doch weiter war's nichts. Ihm liegt garnichts an mir — garnichts. Doch jetzt hast Du mich behandelt, als ob ich Gott weiß wie schlecht wär' — und das gedenk ich Dir! Das war gemein, roh und ungerecht! Das verzeih' ich Dir nun und nimmermehr!"

„Ungerecht? Wenn ich's nur glauben könnte! In dem Morast wollt' ich niederknieen und Dir meine Heftigkeit abbitten. Aber —"

Wieder glühte der Wald in feuriger Lohe, wieder mischten sich Donner und Sturm wie das Geheul zorniger, kämpfender Riesen.

„Komm weg da!" schrie Reiner dem jungen Weibe zu, das mit regenschweren Gewändern an dem Stamm einer Tanne lehnte.

(Fortsetzung folgt.)

* **Rom,** 29. Nov. Für den Ankauf der Galerie Borghese bewilligte das italienische Parlament den Betrag von 3 600 000 Lire.

* **Malaga,** 4. Dezbr. Die Arbeiten zur Bergung des brauchbaren Materials von dem untergegangenen deutschen Schulschiff Gneisenau wurden begonnen. Zwei Geschütze wurden bereits nach dem Hafen geschafft. Es wird gehofft, auch die übrigen zu heben. Ferner wurden mehrere Anker, darunter ein sehr großer, sowie eine Anzahl Ketten und Bolzen geborgen. Demnächst wird man an die Bergung der Masten gehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Dez. Wolffs Telegraphenbüreau berichtet aus Warschau: Eine Anzahl Studenten griff heute Mittag das deutsche Konsulatsgebäude an. Das Konsulatsschild ist heruntergerissen und zerstört, das Erdgeschoß, wo sich die Amtsräume des Konsulats befinden, mit Steinen beworfen worden. Auch in die Privatwohnung des Generalkonsuls im ersten Stock wurden Steine geschleudert. Der Angriff dauerte eine Viertelstunde. Alsbald erschienen der Oberpolizeimeister und der Staatsanwalt zur Feststellung des Thatbestandes. Das Konsulat wird polizeilich bewacht.

Köln, 4. Dez. Die Kölnische Zeitung meldet aus Petersburg vom 3. Dezember: In Soeul wurden drei der Rädelsführer, die im letzten Frühjahr bei den Unruhen auf der Insel Quelpart beteiligt waren, bei welchen mehrere hundert katholische Koreaner umkamen, vom Gericht zum Tode verurteilt. Die übrigen Schuldigen wurden mit lebenslänglichem Gefängnis bestraft. Der Verhandlung wohnten hohe koreanische Würdenträger und mehrere ausländische Vertreter, unter ihnen amerikanische und französische bei.

Gotha, 4. Dez. Der 24jährige Student der Rechte Hans Fischer aus Berlin, der während der Pfingstferien in Eisenach seine Geliebte Martha Amberg ermordete, wurde nach dem Gothaischen Tageblatt heute Nachmittag von dem hiesigen Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Jena, 4. Dez. Der Direktor des landwirtschaftlichen Instituts der hiesigen Universität Professor Settegast ist heute gestorben.

Cadix, 4. Dez. Ausständige Bäckergesellen bewarfen heute einige Bäckerläden mit Steinen und zertrümmerten die Fensterscheiben. Die Polizei mußte eingreifen. Einige Personen wurden verwundet. Es herrscht in der Stadt große Aufregung.

(Telephonische Nachrichten.)

Dresden, 5. Dez. Den Dresdener Nachrichten zufolge wurde gestern der Konkurs der Spar- und Vorschußbank, deren Aktienkapital 1 Mill. Mark beträgt, angemeldet. Die Zahl der Einleger beträgt 7000 mit ca. 7 Millionen Mark Einlagen.

Stuttgart, 5. Dez. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde Kolporteur Eugen Winkler aus Alschbach bei Eßlingen, der dringend verdächtig ist, kürzlich die Betty Wirth ermordert zu haben, verhaftet.

Newyork, 5. Dez. Einem Telegramm des Newyork Herald aus Colon zufolge hat sich der Aufständischenführer Diaz mit einem Teil seiner Anhänger gestern früh bei Gorgonia ergeben. Seine übrigen Anhänger haben sich dem Aufständischenführer Porras angeschlossen, welche den Truppen Albans weiteren Widerstand leisten wollen. Truppen des letzteren kämpfen jetzt gegen die Aufständischen bei Agua-Dulse.

Newyork, 5. Dez. Nach einem Telegramm aus Colon ist der Aufständischenführer Diaz bereit, sich zu denselben Bedingungen zu ergeben wie die Aufständischen Colons.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Der Ausschuß der Rüstringer-Knyphauser Sielacht hat am 28. Novbr. d. J. beschlossen, die Aufhebung der Hafenanstalt in Marienfiel in Aussicht zu nehmen.

Etwaige Einwendungen der Sielachtsgenossen sind bis zum 1. Februar 1902 beim Vorstand einzubringen.

Jever, 3. Dezember 1901.

Vorstand der
Rüstringer-Knyphauser Sielacht.
G. Bödeker.

Oberkirchenrat.

Die Verhandlungen der Kreissynoden vom Jahre 1901 werden in der Registratur des Oberkirchenrats zum Selbstkostenpreise von 70 Pf. für ein aus 11½ Bogen bestehendes Exemplar käuflich abgegeben; auch können dieselben auf Verlangen durch die Post übersandt werden.

Oldenburg, 1901 November 28.

Schomann.

Oberkirchenrat.

Die 2. Pfarrstelle zu Varel wird infolge der Emeritierung des jetzigen Inhabers derselben mit dem 1. Mai 1902 erledigt. Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 15. Januar 1902 beim Oberkirchenrate einzureichen.

Bemerkt wird, daß nach dem Emeritierungsgesetze vom 1. April 1886 auf die Dauer von 8 Jahren von den Einkünften der Pfarrstelle ein jährlicher Beitrag von 890 Mk. (¼ der jährlichen Pension des Emeritierten) in die Pfarrer-Pensionskasse einzuzahlen ist.

Oldenburg, 1901 November 26.

Schomann.

Sitzung des Stadtrats

am 12. Dezember 1901 nachmitt. 5 Uhr im Rathause.

Tagesordnung:

1. Die Reinigung der halben Straße neben der neu gebauten katholischen Kirche betr.
2. Schreiben des Stadtmagistrats vom 11. November d. J. betr. die Kosten für die Beleuchtung der Milchstraße und betr. Gesuche um Erweiterung der Straßenbeleuchtung auf den Wegen im Stabbenmoor und zum Grashause.
3. Feststellung verschiedener städtischer Rechnungen pro 1. Mai 1900/1901.
4. 2te Lesung des Stadtratsbeschlusses vom 17. Oktober d. J. wegen Ankaufs einer Fläche vom Garten des Kaufmanns H. Müller an der großen Burgstraße.

Jever, 1901 Dezember 3.

Gemeindesache.

Dienstag den 10. d. M. abends von 6 bis 8 Uhr in H. B. Jacobs Wirtshause zu Cleverns Hebung der Beiträge zur Amtsverbandskasse, Landwirtschaftskammer und Handwerkerkammer.

Cleverns, 1901 Dezbr. 5.

A. Borchers, Rfr.

Kirchensache.

Schortens. Am 8. Dezbr. Gottesdienst um 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl.

Kirchner, Pastor.

Vermischte Anzeigen.

Vom 15. d. M. an stehen schöne starke

Weihnachtsbäume

bei Bunge in Sillenstede und bei Eiben in Nadorst zum Verkaufe.

Sillenstede. Fr. Heeren.

Gesucht

tüchtiger Arbeiter bei fortwährender Beschäftigung und ein Stellmacher.

Rüstersiel. Fr. Meiners.

Gefunden ein Trauring.

Jever, Rastedes Anlagen Nr. 70.

Marie Duden.

Der Landhäusling Georg Albers zu Rahrdum will seine daselbst (in der Nähe des Upjeverschen Gehölzes) belegene

Landhäuslingsstelle,

bestehend aus den Behausungen und 6 atten Landes, wovon 3 Matten beim Hause und 3 Matten im Moorlande belegen sind, zum Antritt auf den 1. Mai 1902 öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin findet stat

Donnerstag den 12. Dezbr. 1901 nachm. 5 Uhr

in Groenewolds Wirtshause zum Rahrdum. Das Land ist zum Teil bester Bonität, mit Roggen bestellt und enthält Mergel. Ein Teil des Kaufpreises kann dem Käufer belassen bleiben. Das Land kommt getrennt zum Verkaufsaufsatze. Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß bei annehmbarem Gebote sofort der Zuschlag erfolgen soll.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Ausverdingung.

Die zu einem neuen

Wohn- und Wirtschafts-gebäude

(zu Tain belegen) erforderlichen

Materialien u. Arbeiten,

wie Bausteine, Holz, Tischler-, Klempner-, Glaser-, Schmiede-, Zimmer- u. Maurer-Arbeiten, sowie die Lieferung von Zementplatten und der Abbruch des alten Gebäudes sollen stückweise oder in einem Lose mindestfordernd auf Offerten bis zum 24. Dezember vergeben werden. Riß und Bestick liegen vom 8. Dezember an bei Gastwirt Tholen, Waddewarden, zur Einsicht aus.

Offerten sind gegen den 24. Dezember bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Waddewarden. J. Chr. Heicken.

Pflaumenmus Pfd. 25 Pf.,
eingemachte Bickbeeren Pfd. 30 Pf.,
do. Kronsbeeren Pfd. 40 Pf.

J. H. Cassens.

Neuheiten
in
Korbsesseln
empfiehlt
A. Cohn, Hooksiel.

Mein

Manufaktur- und Modewaren-Lager

ist jetzt in allen Teilen für den Winter sehr reichhaltig ausgestattet.

Neue Sendungen in

Hauben, Handschuhen, Tüchern, Mützen, Shawls ꝛc., garnierten und ungarnierten Winterhüten,

fertigen Anzügen und Joppen,

tadellos sitzend und gut verarbeitet,

Damen- und Herren-Regenschirmen

trafen ein.

Ich empfehle ferner in besonders großer Auswahl

Buckskins, Kammgarne u. Cheviots, schwarze u. farbige Kleiderstoffe

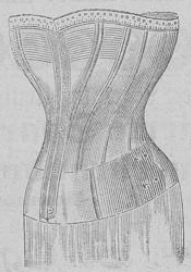
in den neusten Dessins und allen Preislagen.

Ich führe nur gute, haltbare Qualitäten und biete bei mäßigen Preisen Gelegenheit zu sehr

günstigen Weihnachts-Einkäufen.

Hooksiel. A. Cohn.

Für starke Damen!



Korsett „Graziella“.
Dasselbe ist mit einem Gummigurt versehen, welcher auf den Hüften aufgehakt wird. Aeusserst angenehm im Tragen. Gesetzlich geschützt.

Ernst Benters, Jever.

Tannenbaum-Cakes
1 Pfd. 55 Pfg.,
braunes Christzeug
1 Pfd. 60 Pfg.
empfiehlt
J. H. Cassens.

Habe w. fortw. gr. u. kleine Schweine billig, auch auf Zahlungsfr., z. v.
Gastw. Hartmann, Jever.

Werde morgen Freitag wieder ein selten fettes
Pferd
schlachten, wovon ich das Fleisch bestens empfehle.

Jever, Kostverloren.
Jacob Feilmann.

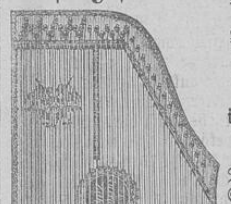
Prima Rauch- und Salzfleisch.
D. O.

Das Schuhwarenlager
von
H. Pekol, Jever,
Ecke der Schlachte,
bietet bekanntlich großartige Auswahl in sämtlichen Sorten Schuhwaren und Ledergattungen in allen Preislagen.

Bis Weihnachten gebe bei Einkäufen **5% Rabatt.**

Türkisch bedruckte
Sammet-Reste
Meter 75 Pfg.
(regulärer Meterpreis vom Stück 2 Mk.).
A. Mendelsohn.

J. F. Kleinsteubers Musik-Instrumentenhandlung.



Deutsch-Amerikanische **Guitarre-Zither,** in einer Stunde zu erlernen, prachtvolle Tonfülle, per Stück 10, 12, 14 u. 16 Mk.
Akkord-zither nur 5 Mk.

Handharmonikas in Massenauswahl in jeder Preislage bedeutend billiger wie jede auswärtige Konkurrenz.
Konzertzithern u. Violinen, Kasten und Bogen, Saiten und Noten für sämtliche Instrumente.

J. F. Kleinsteuber,
Jever, Schlachtstraße.

Zu verkaufen
eine junge schöne frischmilchende Kuh und ein Kuhkalb.

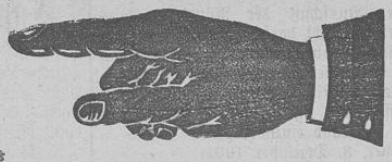
Jever. **M. Grünberg.**

Vorläufige Anzeige.
Hotel Schütting.
Von Sonnabend ab
große Spezialitäten-Vorstellungen.
Hamburger Elite-Ensemble.
Es ladet frdl. ein **C. Feilmann.**

In
Herren-, Burschen-, Knaben-Paletots
bieten wir in
bester Ware
die allergrösste Auswahl am hiesigen Platze.
J. M. Valk Söhne, Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Ca. 700



abgepasste Kleider und Roben

in Velour, Baumwolle und Wolle

liegen von Freitag den 6. Dezember an

zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf aus.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Jedes nicht gefallende Kleid wird bereitwilligst nach Weihnachten umgetauscht.

I. M. Valk Söhne, Jever, Neuestrasse.

Der Verkauf findet nur gegen Barzahlung statt.

Unterricht im
Maschinenschreiben
auf Maschine **„Oliver"** erteilt
Aug. Blatt, Oldenburg.

Bestes Putzextrakt
1 gr. Dose 6 Pfg. **J. H. Cassens.**

Kinderwagen von 10 Mark an,
Puppenwagen von 50 Pf. bis 6 Mk.,
Leiterwagen v. 4 bis 20 Mk.,
Kastenwagen v. 4 bis 20 Mk.,
Sportwagen v. 6 bis 20 Mk.,
Schubkarren v. 2 bis 3 Mk.,
Kinderstühle 1 bis 4 Mk.,
Kindersessel 1 bis 4 Mk.,
Ladenstühle 3 Mk.,
Korbsessel von 6 bis 20 Mk.,
Kindertische 3 bis 4 Mk.,
Kinderschaukel 3,50 Mk.,
Trittleitern, Stufe 70 Pf.,
Reisekörbe von 4 bis 12 Mk.,
Wäschekörbe v. 1,50 bis 4 Mk.,
Papierkörbe 1,75 bis 4 Mk.,
Armkörbe 2c. 1 bis 3 Mk.,
Blättbretter 7 bis 9 Mk.,
Aermelbretter,
Triumphstühle 3 bis 5 Mk.,
Bücherborten 3,50 Mk.,
Handtuchhalter 50—400 Pf.,
Handtuchständer 3,50 Mk.,
Wand-Paneele 3 Mk.,
Konsolen 50—200 Pf.,
Rauchtische 1,50 bis 6 Mk.,
Bauerntische 3 bis 6 Mk.,
Schirmständer,
Wäschetrockner,
Garderobenhalter,
Rauch-Service 1—4 Mk.,
Schreibzeuge 50 Pf. bis 4 Mk.,
Zeitungsmappen 50 Pf. bis 3 Mk.,
Garnkronen,
Turngeräte 3—6 Mk.
u. s. w.
in größter Auswahl bei

Gerh. Müller.

Größtes Lager im Umkreise von ca. 100 Kilometer!
Emaillierte Sparherde, Stubenöfen, Dauerbrandöfen, Kesselöfen,
roh und emailliert. — **Momentan 400 Stück am Lager!**
Die Preise sind der Konjunktur entsprechend ganz erheblich ermäßigt.
Wittmund. **J. Egberts.** **Wilhelmshaven.**

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle die weltberühmten
Naumanns Nähmaschinen,
anerkannt unübertroffenes Fabrikat,
in größter Auswahl, sehr preiswert.
A. Cohn,
Hooksiel.

Ansichts-Postkarten:
100 Stück 3,— Mark,
50 „ 1,75 „
25 „ 1,— „
Bradersche Buchhandlung.

Große Auswahl
in
Brandmalerei-Vorlagen,
Kerbschnitz- do.,
Laubsäge- do.,
auf Holz und Papier.
Kataloge stehen auf Wunsch zu Diensten.
Ferner offeriere ich
Brandmalerei-Kasten,
Kerbschnitz- do.,
Grundschnitz- do.,
Laubsäge- do.,
Werkzeug- do.,
sowie
Platina-Brennstifte, Gebläse und sämtliche Kerbschnitz-Werkzeuge.
J. F. Detken.

Duden, orthograph. Wörterbuch,
Petri, Fremdwörterbuch,
Thieme, englisches Handwörterbuch,
Sachs-Villatte, encyclopädisches Wörterbuch, französisch-deutsch,
Georges, lateinisch-deutsches Wörterbuch,
Benseler & Schenkl, deutsch-griechisches Wörterbuch,
Brockhaus, Kleines Konversations-Lexikon,
Kürschner, Weltsprachen-Lexikon,
Kürschner, Universal-Konversationslexikon,
Maier-Rothschild, Handelswissenschaften,
Kaufmännisches Unterrichtswerk Merkur
zu sehr billigen Preisen.
Braders Buchhandlung.

Poesie-Alben,
um damit zu räumen, zu sehr ermäßigten Preisen.
Neuestr. Braders Buchhandl.

Seidenstoffe,
schwarz und farbig,
für Roben und Blusen
in ganz neuer Auswahl.
Reste unter 1 Meter,
Reste für Blusen
von 3—4 Meter,
Reste für Schürzen
sind besonders ermäßigt ausgelegt.
A. Mendelsohn.

Badeanstalt M. Blunk.
Geöffnet von morg. 8 bis 9 Uhr abds., an Sonn- und Festtagen bis 2 Uhr nachm.

Familien-Anzeigen.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Antonie** mit dem Lehrer Herrn **Hermann Willers** in Accum beehrt sich anzuzeigen
Frau Annchen Harms
geb. Janßen.
Accum, im Dezember 1901.

Antonie Harms
Hermann Willers,
Verlobte.
Accum, im Dezember 1901.

Statt besonderer Mitteilung.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Johanne Janssen
Hermann Siemens.
Renndorf, Abens,
im Dezember 1901.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.
Heute 6 Uhr morgens entriß uns ein plötzlicher Tod unser Söhnchen im Alter von 9 Wochen.
Langfuhr, den 3. Dezember 1901.
In tiefem Schmerz
Werftverwaltungsdirektor Dembski
und Frau, Else geb. Minssen.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen herben Verluste unseres lieben Sohnes und Bräutigams sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.
Oldersum, 3. Dezember 1901.
H. W. Meyer Wwe.
Frieda Eggers.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank.
Jever, 1901 Dezember 5.
H. E. Hillers und Kinder.

Fernsprecher Nr. 4. Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 284. Freitag den 6. Dezember 1901. 111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

* **Hannover,** 1. Dez. An Blutvergiftung verstorben ist der erst 31 Jahre alte Architekt Charles Brinck. B. hatte sich kürzlich eine unbedeutende Wunde zugezogen, von der er am Sonnabendabend vermittels einer Schere den Schorf entfernte und die offene Stelle mit einem Pflästerchen bedeckte. Als er am Abend von einer Festlichkeit nach Hause zurückkehrte, machte sich bereits eine Anschwellung der verletzten Stelle bemerkbar. Als dieselbe immer weiter um sich griff, schickte man zu einem Arzte, der sofort sah, daß eine Rettung nicht möglich war, da die Lage des Infektionsherdes eine Operation unmöglich machte. Der Bedauernswerte ist unter entsetzlichen Schmerzen am Dienstagabend verstorben.

* **Lübeck,** 2. Dez. Ein eigenartiges Mittel, sich auf sein Besitztum zu halten, droht Herr Mebius, der Inhaber unseres Zoologischen Gartens, anzuwenden, falls er zwangsweise von dem Etablissement entfernt würde. Er will in diesem Falle sämtliche Raubtiere aus ihrem Käfig herauslassen. Da die Polizeibehörde die event. Verwirklichung dieser ungeheuerlichen Idee nicht für ausgeschlossen hält, so sind zur Vorsicht mehrere Beamte im Zoologischen Garten postiert worden. Herrn Mebius ist sofort, da er die nötige Gewähr in seiner Person nicht bietet, auf Grund der betr. Bestimmungen des St.-G.-B. die Konzession zum Halten von Raub- und anderen gefährlichen Tieren entzogen worden. Daß die Anwohner des Etablissements einige unruhige Augenblicke durchlebt haben, ist wohl allgemein begreiflich.

* **Forst** i. Lausitz, 28. Nov. In religiösem Paroxismus enthalten sich in dem nahen Dorfe Datten neun Personen, die Familienangehörigen des Bauers Kaschke, Vater, Mutter, ein 18jähriger Sohn, eine 15jährige Tochter, die Magd und vier Bauernfrauen, seit Sonnabend aller Speise. Gebete murmelnd und Litaneien singend, springen die Leute zeitweise unbekleidet im Hause, im Hofe und vor dem Gehöfte umher. Sie halten sich für Auserwählte Gottes. Ein kürzlich vom Militär losgekommener Sohn Kaschkes, der den Humbug nicht mitmachen wollte, wurde von den fanatischen Menschen schwer mißhandelt. Der Gemeindevorsteher mußte Anordnungen treffen, damit der Viehbestand Kaschkes nicht Hunger leide. Zwei Ortseinwohner teilen sich in der Arbeit der Fütterung. Donnerstag wurde Frau Kaschke ot in ihrer Wohnung aufgefunden. Ihr Gesicht war blutrünstig. Die Todesursuche wird erst amtlich festgestellt werden. Ueber der Leiche liegen die andern Personen in religiösen Verzuckungen. Es ist ein furchtbarer Anblick und die Behörde hat Anordnungen getroffen, daß alle Personen vorläufig ins Hospital transportiert werden. Die kranken Menschen gehören der Sekte der Irwingianer an. (Frankf. Z a.).

* Wieder eine **Millionenspende** und natürlich wieder von Andrew Carnegie. Diesmal hat der freigebige Krösus sein Vermögen um zwei Millionen Mark erleichtert, die er nur zur Begründung und Ausstattung einer technischen Hochschule im südlichen Schottland angewandt wissen will. Als Sitz dieser Anstalt ist die Stadt Galashields am Tweedfluß in Aussicht genommen.

* Die **Universität** der Stadt Newyork wird im Oktober des Jahres 1905 das 75jährige Gedächtnis ihrer Gründung begehen. Der Verwaltungsausschuß hat schon jetzt für diese Gelegenheit die Sammlung eines Jubiläumsfonds beschlossen, der möglichst auf 8 Millionen Mark gebracht und zur weiteren Ausgestaltung der Hochschule benutzt werden soll.

Reichstags-Verhandlungen.

103. Sitzung. Dienstag, 3. Dezember, 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Reichskanzler Graf Bülow, Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann, Frhr. v. Rheinbaben, Möller.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung und gedenkt zunächst des Todes des Abg. Dr. Friedrich Müller. Das Haus erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen von seinen Plätzen.

Die Berathung der Zolltarifvorlage wird fortgesetzt. Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Wenn man mit Hülfe dieses Tarifs daran geht, unsere Handelsvertragsbeziehungen zu anderen Ländern zu ordnen, muß man erstaunen, mit wie wenig Sachlichkeit über diese Frage diskutirt wird. Unser alter Zolltarif wurde auch von meinem früheren Chef, sowie von dem früheren Staatssekretär des Aeußern, Frhr. v. Marschall, als reformbedürftig bezeichnet, es ist thatsächlich ein ungeeignetes Werkzeug zur Einleitung neuer Vertragsverhandlungen. Auch nach Ansicht des Reichsschatzamts und des Auswärtigen Amtes war es an der Zeit, eine wirksamere Waffe zu schaffen. Es war nötig, zur besseren Information der Regierung eine Körperschaft zu bilden, den Wirthschaftlichen Ausschuß, dessen Mitglieder mit großer Sachlichkeit und Unparteilichkeit ihres Amtes gewaltet haben. (Großer Lärm bei den Soz. links, Beifall rechts.)

Es sind 50 000 Betriebe befragt worden, 92% haben geantwortet, sodaß die werthvollsten Informationen für diese Vorlage entstanden. Der jetzige Tarif hat 387 Nummern, der neue 900 Nummern in Folge der Auflösung großer Sammelpositionen, die eine große wirthschaftliche Bedeutung hat. Der französische Zolltarif hat 644 Nummern, der schweizerische 476, der rumänische 576. Unsere Einfuhr an Rohstoffen kommt zu 61% aus meistbegünstigten und zu 34½% aus den Tarifstaaten. wir verarbeiten diese Rohprodukte und führen sie wieder aus. Eine passive Handelsbilanz ist kein Zeichen einer schlechten wirthschaftlichen Lage, aber man muß in der Lage sein, sie zu bezahlen. Wir dürfen keine großen Sammelpositionen in unserem Tarif haben, die wir den Vertragsstaaten einfach in den Schooß werfen (Beifall rechts). Unsere Industrie ist sehr stark auf die Ausfuhr angewiesen, deshalb müssen wir uns in unserem Tarif Kompensationen sichern. Amerika hat seine Schutzzölle eingeführt nicht nur gegen Deutschland, sondern gegen die ganze Welt im Interesse der amerikanischen Finanzen und der amerikanischen Industrie, Deutschland ist nicht die Ursache des Schutzzollsystems Amerikas. Ist denn unser Tarif hoch schutzzöllnerisch? (Ruf links: „Ja!" Heiterkeit.)

Ich glaube nicht, daß er hoch schutzzöllnerisch gegenüber anderen Staaten wirken wird, andererseits können wir keine freihändlerische Oase bilden inmitten schutzzöllnerischer Länder. Dem Rath, daß wir zuerst die Zölle herabsetzen sollen, können wir leider nicht folgen, denn wir haben mit den Zuckerprämien zu schlechte Erfahrungen gemacht. Unser Esel ging die Zuckertreppe hinunter, aber niemand folgte ihm, sodaß wir schleunigst wieder hinaufgehen mußten. Wir haben deshalb die Zollsätze nach unserem Interesse gestaltet, eine Erhöhung hat nur bei verhältnißmäßig wenigen Positionen stattgefunden. Wie sollen wir ohne Zölle auskommen? Es müßten kolossale direkte Steuern erhoben werden bei Einführung eines radikalen Freihandels. Die Regierungen tragen die Verantwortlichkeit für diesen Zolltarif gern. Unsere Industrie hat ohne Zweifel einen glänzenden Aufschwung genommen, während für die deutsche Landwirthschaft Zeiten mit billigen Preisen und Leutemangel kamen. Sie befindet sich in der deutbar schwierigsten Lage (Sehr richtig! rechts). In der Landwirthschaft sind etwa 18 Millionen Menschen beschäftigt, wozu noch die Hülfsindustrien kommen. Ein Vorzug der Landwirthschaft ist, daß man sich darin leicht selbstständig machen kann. An ihrer Erhaltung hat also Deutschland ein hohes Interesse. Der schwache Punkt der Landwirthschaft ist, daß sie zu geringe Reinerträge liefert.

Man empfiehlt nun der Landwirthschaft, statt Getreidewirthschaft Viehzucht zu treiben. Dazu eignet sich unser Klima nicht, ohne Getreidebau können wir keine ausreichende Viehzucht betreiben, sie hängen beide eng zusammen. Ich bin zwar zweifelhaft, ob Deutschland in der Lage sein wird, alles Getreide für seinen Verbrauch zu produziren, schließlich wird kein Getreide eingeführt, das nicht nothwendig ist (Zuruf rechts); aber es braucht auch keine Ueberschwemmung stattzufinden, denn die Getreideeinfuhr ist bei allen Zollsätzen gleich geblieben. Es ist noch nicht nachgewiesen, ob die Getreidepreise den Zollerhöhungen folgen (Widerspruch links), nach meiner Ansicht richten sie sich nach den Weltmarktspreisen. Der Zollschutz bewirkt nur, daß nicht so minimale Preise eintreten, daß die Produktionskosten nicht gedeckt werden. Dagegen ist es erwiesen, daß Deutschland seinen Fleischbedarf durch eigene Viehzucht decken kann (Beifall rechts). Es ist unwahr, daß wir die Seuchengesetze dazu benutzt haben, die Fleischpreise hoch zu treiben. Wir mußten aus veterinärpolizeilichen Gründen zu gewissen Einfuhrverboten kommen. Die englischen Großgrundbesitzer konnten wegen ihres großen Reichthums den Niedergang der Landwirthschaft und die Aufhebung der Kornzölle aushalten, unser Grundbesitz kann das nicht. Aber selbst in England machen sich schon schwere Folgen erkennbar.

Die englischen Viehzüchter konnten nicht mehr dem wachsenden Fleischbedarf genügen. Unsere Landwirthschaft leidet leider am schwersten unter dem Abfluß ihrer Arbeiter nach den Industriezentren und den großen Städten, deshalb muß man sie in die Lage bringen, ihre Arbeiter besser zu bezahlen. (Zurufe links, Unruhe.) Seit Abschluß unserer Handelsverträge haben andere Staaten ihre Zölle wiederholt erhöht, weshalb sollte Deutschland nicht das Recht haben, seine Zölle zu erhöhen? (Rufe: Bestreitet ja Niemand.) Wer nicht auf diesem Standpunkt steht, dem fehlt das Gefühl nationalen Stolzes! (Große Unruhe links, vielfache Zurufe. Glocke des Präsidenten.) Fürst Bismarck hat einst gesagt, wirthschaftliche Fragen hätten mit politischen Fragen nichts zu thun. Ich glaube, der geniale Staatsmann würde heute diesen Ausspruch nicht mehr aufrecht erhalten. Heute sind eigentlich alle großen politischen Fragen wirthschaftliche Fragen. Herr Graf Schwerin-Löwitz ließ gestern erkennen, daß er und seine Freunde mit den landwirthschaftlichen Zöllen nicht zufrieden seien. Meine Herren, je höher die Getreidezölle sind, desto schwieriger sind sie in Zeiten hoher Getreidepreise aufrecht zu erhalten. In der Suspension von Zöllen liegt immer etwas Bedenkliches. Wir haben Minimalsätze für Getreide acceptirt, weil wir glauben, mit ihnen Handelsverträge abschließen zu können. Wir treten in diese Verhandlungen ein mit dem Bewußtsein unserer wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit (Bravo! rechts).

Abg. Dr. Spahn (Ctr.): Hätten wir beim Abschluß der Handelsverträge mit Rußland und Oesterreich die Wirkung für unsere Landwirthschaft vorausgesehen, so hätten wir sie sicher abgelehnt. In meiner Partei sind ebensoviel Angehörige der Landwirthschaft wie der Industrie, aber wir sind stolz darauf, daß wir einig sind in dem Gedanken: der nothleidenden Landwirthschaft muß geholfen werden. (Beifall). Es giebt 6030 Millionäre in Deutschland, von der Landwirthschaft ist noch Keiner Millionär geworden. Durch die erhöhten Zölle werden die Getreidepreise nicht erhöht, sie richten sich nach den Weltmarktspreisen. Wir brauchen die Erhaltung eines landwirthschaftlichen Mittelstandes, schon strömen werthvolle Kräfte derselben den großen Städten zu. Unter diesem Abfluß leidet weniger der Großgrundbesitz als der Kleingrundbesitz. Es ist wichtig, daß wir in Deutschland bei dem allgemeinen Wahlrecht möglichst viel selbstständige Wähler haben und diese Selbstständigkeit gewährt, wie der Herr Staatssekretär richtig sagte, am leichtesten die Landwirthschaft. Höhere Industriezölle hängen eng mit höheren Landwirthschaftszöllen zusammen, über ihre Höhe im Einzelnen können wir uns genügend in der Kommission unterhalten. Süddeutschland wünscht auch höhere Zölle resp. Minimalzölle für Hafer und Gerste, Produktionskosten stehen in keinem Verhältniß zu den Verkaufspreisen. Von einer Ausbeutung der Arbeiter ist keine Rede, Niemand denkt daran, in den Zollerhöhungen weiter zu gehen, als unbedingt erforderlich ist.

Sollten sich Mehreinnahmen aus den Zöllen ergeben, werden sie für Wohlfahrtseinrichtungen im Reiche verwendet werden, dafür haben wir einen Reichstagsbeschluß und eine Kundgebung des Reichskanzlers. Zu Handelsverträgen werden wir auch mit dem neuen Zolltarif kommen. Meine Partei wird auch die Interessen der Konsumenten wahrnehmen (Ah! links). Redner geht dann noch auf einzelne Positionen des Tarifs ein. (Beifall).

Abg. Richter (fr. Vp.): Wir sind entschiedene Gegner der Vorlage, sie bedeutet eine völlige Abkehr von unserer bisherigen Wirthschaftspolitik. Wir machen diese nicht mit, weil oben einmal wieder der Wind umgesprungen ist (Unruhe rechts). Die Spezialisirung ist nicht so gefährlich, wenn die Zölle nicht wären. Höhere Einnahmen befürchten wir nicht, denn der richtige Schutzzoll soll die Einfuhr eben verhindern. Dieses System ist das System des Universalprotektionismus. Wir bedürfen des Zuschusses von Lebensmitteln und müssen dafür Fabrikate ausführen. Die Politik absoluten Schutzes ist chinesische Politik, hierzu paßt die gerühmte Weltpolitik wie die Faust aufs Auge. (Beifall.) Wir vertreten ebenso nationale Interessen wie Sie, wir verwerfen diesen Tarif nicht aus Rücksicht auf das Ausland, sondern auf unsere inländische Produktion. In Handelsverträgen soll man nur das einräumen, was man in Hinsicht auf eigene nationale Interessen gewähren muß. Nach dem System des Kuh- und Pferdehandels können wir nicht vorgehen (Heiterkeit), indem wir uns stellen, als liege uns an dem Vertrag nichts. Sie (zum Regierungstisch) sind nicht einmal folgerichtig. Indem Sie Mindesttarife aufstellen, sagen Sie, alles was darüber ist, ist ja nicht ernst gemeint. (Sehr gut! links.) Oesterreichs Minister hat erklärt, die Oesterreicher würden nicht die geduldigen Schafe sein! Ebenso spricht der russische Finanzminister und das nennen Sie Vorbereitung von Handelsverträgen! Sie (zur Regierung) klettern die Leiter so hoch hinauf, daß sie nicht wieder herunter können, wenn Sie wollen. (Heiterkeit.) Man nimmt den Mund so voll. Auch der Reichskanzler, am Anfang und am Schlusse; aber in der Mitte piepte er (Heiterkeit). Graf Schwerin hatte mehr Grund dazu, den Mund voll zu nehmen. Er that es auch. Den Herren kommt ja der Appetit nicht erst beim Essen, sondern schon, wenn die Schüsseln aufgetragen werden (Heiterkeit). Verdenken thue ich es ihnen nicht, nachdem Graf Bülow in der Kanalfrage vor den Agrariern den Kotau gemacht hat (Stürmischer Beifall links). Vor dieser Aufsetzung der Sonderinteressen wird ja sogar dem Minister Möller angst und bange (Heiterkeit) und selbst der Reichskanzler spricht von einem Wirrsal widerstreitender Interessen (Sehr richtig!). Es ist allerdings ein fürchterliches Tohuwabohu. (Sehr richtig! links.) Was nützt ein solches Handelsministerium? Da ist es doch schon besser, lieber das ganze Ministerium aufzulösen und zu einer Abtheilung des Herrn v. Podbielski zu machen. (Große Heiterkeit.) Die Konservative Korrespondenz hatte allerdings Grund, dem Herrn Möller mit Vertrauen entgegenzukommen. (Sehr richtig! links.) In Duisburg gab man Herrn Möller einen Kommers, man sang auf ein Lied nach der Melodie „Prinz Eugen, der edle Ritter!" (Große Heiterkeit.) Darin heißt es: Und er sprach: Du bist ein heller — Kopf, mein lieber langer Möller! (Stürmische Heiter-

Landesbibliothek Oldenburg

keit.) Komm nur, komm ins Ministerium! (Erneute stürmische Heiterkeit.) Bis vor Kurzem wußte Niemand etwas über die Stellung des Reichskanzlers. Gestern kam die Enthüllung, die alle Welt enttäuschte. So unbedeutend ist noch nie eine große Vorlage eingeführt worden. Auch der Schätzsekretär sagte gestern wenig. Da sagte Graf Posadowsky: So kann es nicht weitergehen und hält seine heutige agrarische Rede, die weit über das Ziel hinausschoß. Er ist die agrarische Seele des Ministeriums.

So schwer, wie es hier geschildert wurde, ist die Nothlage der Landwirthschaft nicht. Die Produktion von Roggen und Weizen ist gestiegen. Jetzt verlangen die Agrarier dafür Preise, wie sie vor 50 Jahren galten. Jetzt stellt man es so hin, als wenn die Erhöhung der Zölle keine Erhöhung des Brotpreises zur Folge haben wird, den Bäckern soll nur ihr großer Gewinn gekürzt werden. Das ist eine Bismarck'sche Maxime. Besser wäre es, Sie würden selbst Bäcker oder Ihre Söhne, um an dem Segen theilzunehmen (Heiterkeit). Durch diesen Zollschutz soll eine anderweite Vertheilung der Produktion stattfinden auf Kosten der Arbeiter. Die Folge wird eine weitere Stärkung der Sozialdemokratie sein, auch Graf Bülow und die Regierung hat sich darum verdient gemacht. Diese Vorlage beeinträchtigt den monarchischen Gedanken (Widerspruch rechts), sie stört auch unsere Beziehungen zu befreundeten Mächten. Auch der Dreibund kann darunter leiden. Die Industrie leidet sicher unter der ungewissen Situation. Minister Möller sprach von den fetten und mageren Jahren; der Herr scheint es den Ministern aber nicht mehr im Schlafe zu geben (Heiterkeit). Der Handelsminister Joseph in Egypten sorgte für die mageren Jahre (Beifall).

Reichskanzler Graf Bülow: Herr Abg. Richter hat einige sehr gute Witze gemacht, aber wenig Neues vorgebracht. Ein Gegensatz zwischen der Weltmachtpolitik und der jetzigen Vorlage besteht nicht, die Weltmachtpolitik muß sich auf eine gute Heimathspolitik stützen und dazu gehört die Fürsorge für die Landwirthschaft. In der Kanalvorlage kommt es dem Abg. Richter wohl nur darauf an, Streit zwischen der Regierung und der konservativen Partei zu säen.

Die Regierung hält an den Wasserstraßenplänen fest im Interesse des Wohlstandes des Landes, sie hofft, daß das Projekt mit der Zeit realisirbar ist. Es kann doch nicht die Aufgabe des Reichskanzlers sein, seine Ansichten in der Zollfrage dem Bundesrath oder dem Reichstag zu oktroiren, man muß versuchen, eine Verständigung herbeizuführen. Ich kann sagen: Ich habe das Meinige gethan, Herr Kardinal, thun Sie das Ihrige (Heiterkeit). Auch ich halte den Abschluß langfristiger Handelsverträge für wünschenswerth, aber nicht um jeden Preis. Die Vertragsstaaten haben dasselbe Interesse an neuen Verträgen wie wir. Wir brauchen nicht schüchterner zu sein als andere. Das ewige Drohen mit dem Zorn des Auslandes, wie es ein Theil der Presse thut, ist würdelos. (Beifall.) Es freute mich, daß Herr Richter so warm für den monarchischen Gedanken eintrat, die Vorlage fördere auch denselben, weil sie die nationale Arbeit schützen soll (Heiterkeit). Gemeinsame Arbeit wird vielleicht auch hier die Gegensätze mildern, sodaß ein Tarifgesetz zu Stande kommt, der Landwirthschaft zum Nutzen, der Industrie nicht zum Trutz. (Beifall rechts und im Centrum.)

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. v. Kardorff, (Rp.), und Molkenbuhr (Soz.) wird die weitere Berathung auf Mittwoch, 1 Uhr vertagt.

Schluß 6 Uhr.

Protokoll der 11. Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg

am Mittwoch den 13. Nov. vorm. 11½ Uhr im Neuen Hause zu Oldenburg.

Anwesend: Der Vorsitzende Funch-Loy; der ständige Regierungsvertreter, Landesökonomierat Heumann; die Vorstandsmitglieder Meyer-Holte, Feldhus, Jürgens und Meiners, sowie der Generalsekretär Oekonomierat Oetken.

Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Bericht des Sonder-Ausschusses für Wirtschaftspolitik ꝛc.
3. Abänderung des Stempelsteuer-Gesetzes.
4. Einrichtung zweier neuer Märkte in Neuenkirchen.
5. Stellungnahme zu verschiedenen Punkten der Tagesordnung für die Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer.
6. Geschäftliches.

1. Eingänge.

a. Todesanzeige des Geh. Regierungsrats Professor Dr. Maximilian Maercker.

Der geschäftsführende Vorstand hat seiner Zeit in Begleitung eines Kranzes ein Beileidschreiben an die Witwe des Verstorbenen, welcher seit dem 7./8. Februar 1895 der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft bezw. dem Zentralausschusse der oldenburgischen landwirtschaftlichen Vereine als Ehrenmitglied angehörte, gerichtet.

Der Vorstand nimmt hiervon Kenntnis.

b. Dankschreiben der Frau Linda Maercker Wwe. für die beim Dahinscheiden ihres Mannes bewiesene Teilnahme.

Kenntnisnahme.

c. Schreiben des landwirtschaftlichen Vereins Jever betreffend die Abgrenzung seines Vereinsgebiets.

Der Vorstand glaubt in Rücksicht auf § 4 der Satzung für die Organisation des landwirtschaftlichen Vereinswesens usw. dem Antrage des Vereins Jever nicht stattgeben zu können. Das Vorstandsmitglied Herr Jürgens wird beauftragt, in seiner Eigenschaft als Distriktsvorsteher die Angelegenheit zu regeln.

d. Schreiben des Redakteurs Schnepel, betreffend die Umwandlung des ganzjährigen Kredits für Kaufleute, Handwerker ꝛc. in halbjährigen.

Der Vorstand steht dieser Umwandlung sympathisch gegenüber. Es wird beschlossen, mit der Handelskammer sowie mit der Handwerkskammer sich dieserhalb ins Benehmen zu setzen.

e. Schreiben des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern.

In demselben wird der Landwirtschaftskammer als Anlage ein Schreiben des Auswärtigen Amtes, betreffend die Schafzucht in Rumänien, übermittelt.

Kenntnisnahme und Mitteilung im Landwirtschaftsblatte.

f. Schreiben aus Rodenkirchen betr. die Abhaltung von Buchführungskursen.

Der Vorstand beschließt, in seiner Antwort auf die einschlägigen Bestimmungen des Regulativs betreffend die Abhaltung von Buchführungskursen vom 30. Juni/28. Okt. 1897 zu verweisen.

g. Schreiben der Großherzoglichen Verwaltung des Landeskulturfonds.

In demselben wird angefragt, ob die Landwirtschaftskammer die nötigen Vorbereitungen behufs Zusammenkunft einer hinreichenden Anzahl von Fischerei-Interessenten für einen vom Generalsekretär des Deutschen Fischereivereins zu haltenden Vortrag zu übernehmen bereit sei.

Der Vorstand beschließt, sich dieserhalb mit den in Betracht kommenden landwirtschaftlichen Vereinen in Verbindung zu setzen, ferner eine entsprechende Notiz in das Landwirtschaftsblatt zu bringen.

h. Schreiben des Herrn Grashorn, Tierarzt in Ovelgönne.

In dem Schreiben wird mitgeteilt, daß Herr Grashorn vor dem Monat März 1902 nicht in der Lage sei, ein Referat über das Kälbersterben abzuhalten.

Kenntnisnahme. Der Vorstand beauftragt den geschäftsführenden Vorstand, das Großherzogliche Staatsministerium, Departement des Innern, um die Bereitstellung von Mitteln zur Untersuchung seuchenartiger Krankheiten, insbesondere des Kälbersterbens, zu ersuchen.

i. Schreiben des Assistenten der Landwirtschaftskammer und der Beamten der landwirtschaftlichen Versuchs- und Kontrollstation.

In demselben wird der Vorstand ersucht, für jeden in den landwirtschaftlichen Vereinen gehaltenen Vortrag neben den bisher üblichen Tagegeldern und Reisekosten eine Vergütung von 6 Mk. auszuwerfen.

Der Vorstand beschließt, diese Angelegenheit generell zu behandeln und der Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer einen dementsprechenden Antrag zu unterbreiten.

k. Schreiben des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, betreffend das freie Umherlaufen der Stiere.

Ueberweisung an den Sonderausschuß für Rindviehzucht.

l. Schreiben des Herrn Pastor Köster in Osternburg.

In dem Schreiben wird der Vorstand ersucht, der Haushälterin Catharine Sophie Bolling für 25jährige treue Dienste eine Anerkennung zukommen zu lassen.

Der Vorstand beschließt, der genannten Haushälterin ein Diplom auszustellen.

m. Schreiben des Verbandes der Oldenburger Geflügelzuchtvereine.

Dasselbe enthält, soweit nicht schon erledigt, ein Gesuch um Einrichtung eines Sonder-Ausschusses für Geflügelzucht.

Der Vorstand ist der Ansicht, daß in Rücksicht auf die bisherige beratende Mitwirkung des Vorstandes des Verbandes oldenburger Geflügelzucht-Vereine vorläufig noch von der Einrichtung eines Sonder-Ausschusses für Geflügelzucht abgesehen werden könne.

n. Schreiben des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern.

In demselben wird die Landwirtschaftskammer aufgefordert, bis zum 1. Januar 1902 über den Anschluß verschiedener Verbände an die Landwirtschaftskammer zu berichten.

Kenntnisnahme.

o. Schreiben des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, betreffend die Verpflichtung der Mitglieder des Vorstandes auf die gewissenhafte Befolgung der Geschäftsordnung in der Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer.

Kenntnisnahme.

p. Schreiben des Deutschen Landwirtschaftsrats.

In demselben wird auf den anliegenden vertraulichen Generalbericht über die Erhebungen zur Ermittelung der Rentabilität bestimmter Landwirtschaftsbetriebe hingewiesen.

Der Bericht wird zur Einsicht genommen und soll außerdem bei den Herren Vorstandsmitgliedern zirkulieren.

2. Bericht des Sonder-Ausschusses für Wirtschaftspolitik ꝛc.

Zu Punkt 1: Der Vorstand erklärt sich einstimmig — der ständige Regierungsvertreter, Herr Landesökonomierat Heumann, enthält sich der Abstimmung — mit der vom Sonder-Ausschuß betreffs des Zolltarifs gefaßten Resolution einverstanden und beschließt, dieselbe der Gesamtsitzung der Kammer zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

Zu Punkt 2: Der Vorstand beschließt, die betreffende Angelegenheit bis zur nächsten Vorstandssitzung zurückzustellen.

3. Abänderung des Stempelsteuer-Gesetzes.

Das Vorstandsmitglied Herr Jürgens empfiehlt am Schlusse seines Referates, eine diesbezügliche Resolution der Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer zur Annahme vorzulegen.

Der Vorstand erklärt sich einverstanden.

4. Einrichtung zweier neuer Märkte in Neuenkirchen.

Das Vorstandsmitglied Herr Meyer-Holte erstattet das Referat zu diesem Punkte.

Der Vorstand beschließt, dem Großherzoglichen Staatsministerium, Departement des Innern, in Befolgung seiner Aufforderung zu einer gutachtlichen Aeußerung über die in Frage stehende Angelegenheit mitzuteilen, daß die Einrichtung des für den Anfang Januar in Aussicht genommenen Marktes einem thatsächlichen Bedürfnis entsprechen dürfte, während dies betreffs des für April in Aussicht genommenen Marktes nicht behauptet werden könnte.

5. Stellungnahme zu verschiedenen Punkten der Tagesordnung für die Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer.

Der Vorstand tritt in eine Durchberatung verschiedener Punkte der Tagesordnung ein und nimmt Stellung dazu, bezw. beschließt, der Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer entsprechende Resolutionen und Anträge vorzulegen.

6. Geschäftliches.

Schreiben der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg betreffs Beteiligung an der Aussetzung eines Preises für die Erfindung eines Verfahrens, natürlichen Honig von künstlichem auf chemischem Wege zu unterscheiden.

Der Vorstand bedauert, der Anregung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg trotz des empfehlenden Votums unseres bienenwirtschaftlichen Centralvereins nicht nachgeben zu können, da für den gedachten Zweck keine Mittel zur Verfügung stehen.

Schluß der Sitzung abends 6¼ Uhr.

Der Vorsitzende: Funch. Der Generalsekretär: Fr. Oetken.
gez. Der Protokollführer: Dr. Tienken.

---

* **Bremen,** 2. Dez. (Aenderungen im Reichspostdampferdienst.) Am 1. Jan. 1902 werden mit Genehmigung der Reichsregierung in dem Dienst der Reichspostdampferlinien der ostasiatischen und australischen Fahrt einige nicht unwichtige Veränderungen vorgenommen werden. Die ostasiatischen Dampfer werden künftig regelmäßig Gibraltar anlaufen, und zwar sowohl ausgehend als heimkommend. Diese Neuerung wird zweifellos von vielen Reisenden mit Freuden begrüßt werden, denn sie bekommen dadurch Gelegenheit, eine Reihe der interessantesten Ausflüge in der westlichen Hälfte des Mittelmeeres auf die bequemste und billigste Weise zu machen. Damit diejenigen Reisenden, die von Newyork nach Aegypten, nach asiatischen oder australischen Häfen wollen, in Neapel Anschluß an die ostasiatischen Reichspostdampfer bekommen, wird vom 1. Jan. 1902 ab noch die weitere Neuerung getroffen werden, daß die Reichspostdampfer der ostasiatischen Fahrt nicht mehr wie bisher am Mittwoch, sondern erst am Donnerstag von Neapel abfahren werden. Eine dritte Neuerung endlich, die mit dem 1. Jan. 1902 in Kraft treten wird, betrifft den Reichspostdampferdienst zwischen Ostasien und Australien. Die Zweiglinie Hongkong—Sydney wird künftig ganz in Wegfall kommen, dagegen wird die Zweiglinie Singapore—Deutsch-Neu-Guinea—Sydney künftig verdoppelt werden, derart, daß die Dampfer alle sechs Wochen, und nicht wie bisher nur alle zwölf Wochen die Fahrt machen werden. Durch diese Bestimmung wird nicht bloß der Ausfall der Linie Hongkong—Sydney ausgeglichen, sondern der direkte Verkehr zwischen unsern Südseekolonieen und der Heimat erheblich gefördert werden

---

Tritt nicht mit Füßen, was Gott Dir in der Natur geschenkt, was folgende Schreiben bezeugen. (Die Originale liegen zu Jedermanns Einsicht bereit.) Es schreiben:

Herr **M., Bürgermeister** in **M.** Herr Ernst Weidemann, Liebenburg a. H., ersuche ich ergebenst, mir noch einmal 5 Packete russischen Knöterichthee übersenden zu wollen zum Gebrauch gegen Katarrh und Husten. — Nach dem Gebrauch der ersten Sendung ist bereits eine Wendung zum Besseren eingetreten.

Herr **Dekan B.** in **R.** Bitte nochmals die gleiche Sendung per Nachnahme (Mk. 16.30) von dem Knöterich-Thee an mich gelangen zu lassen. Der Thee löst den Schleim und hat m. Nachbar gut angeschlagen.

Herr **B. G.** in **R., Bayern.** Ersuche Sie hierdurch höflichst, mir gefl. gegen Nachnahme wieder 10 Packete Ihres russischen Knöterich-Thees senden zu wollen, da derselbe mir vorzügliche Dienste bei meinem 25jährigen Leiden leistet und ich den Thee noch fortsetzen will, weil ich schon lange an Asthma leide und ich schon 71 Jahr alt bin.

Herr **G.** in **H.** Senden Sie mir umgehend 10 Päckchen von Ihrem russischen Brustthee, ich habe denselben bereits im Jahre 1895 oder 96 mit gutem Erfolg gebraucht. Im Voraus besten Dank und Gruß.

Herr **A. P.** in **P., Oberlausitz.** Ersuche Sie um umgehende Zusendung von 5 Packeten Ihres ausgezeichneten Brustthees, will denselben gegen meinen Rachenkatarrh in Anwendung bringen. Derselbe hat mir im vorigen Herbst bei meinem, vergeblich von Aerzten behandelten Lungenspitzenkatarrh vortrefflich geholfen.

Um den wirklich echten Weidemannschen russischen Knöterich zu erhalten, beziehe man denselben nur von dem Importeur E. Weidemann in Liebenburg am Harz.

Landesbibliothek Oldenburg

Vermischte Anzeigen.

Landguts-Verpachtung.

Ein im östlichen Jeverlande belegenes

Landgut,

groß ca. 50 Hekt., aus 2/3 Weideland und 1/3 Pflugland bestehend, ist umständehalber noch zum Antritte auf nächsten Mai auf mehrere Jahre unter meiner Nachweisung zu verpachten.

Jever. M. U. Minssen.

Der Schlachter B. F. Ahrens zu Busenackshörn beabsichtigt, sein von ihm selbst bewohntes

Haus

mit Obst- und Gemüsegarten und einem grünen Wege von Busenackshörn nach Pievens entweder im ganzen oder geteilt zum Antritt auf den 1. Mai 1902 zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich mit Ahrens oder mit mir in Verbindung setzen.

Hohenkirchen, den 5. Dezember 1901.

H. Jürgens.

Eine schöne, bequem eingerichtete **Oberwohnung**, bestehend aus 6 Räumlichkeiten, nebst Küche, Waschküche, Bodenraum u. s. w., event. auch eine **Unterwohnung** mit 5 Zimmern nebst Küche, Waschküche und Hinterhaus auf sofort oder auch später zu vermieten.

Jever. Ernst Meyer.

Ein kleines Haus zu vermieten.

Jever. C. Heeren.

Zu belegen

mehrere größere und kleinere Kapitalien auf sofort bezw. 1. April oder 1. Mai.

Jever. M. U. Minssen.

Zugelaufen

ein schottischer Hund.

Jever Jacob Feilmann.

Schweres Bullkalb zu verkaufen.

Reiseburg. E. Lüken.

Zu verkaufen

ein Kuhkalb und ein sehr schweres Stierkalb.

Bant. Heinr. Faß.

Zu verkaufen

8 schöne Ferkel.

Schönhörn. H. Harms.

Zu verkaufen

eine hochtragende, junge, beste Milchkuh.

Sengwarder-Altendeich. Hanenkamp.

Zu verkaufen

ein schwerer Schafbock (friesischer Rasse).

Fedderwarden. B. Behrens.

Zu verkaufen

eine fast neue Butterkarne, passend für einen landwirtschaftlichen Betrieb, für die Hälfte des wirklichen Wertes, sowie eine neue Waschmaschine.

Waddewarden. J. H. Wendel.

Zu verkaufen

eine hochtragende Kuh.

Warfen bei Hooksiel. Diedr. Hobbie.

Zu verkaufen

eine neue Waschmaschine.

Horum. H. Tönnießen.

Auf der Hofstelle der Frau Witwe Hayen zu Westerhausen sind verschiedene

starke Eschen

(Nutzholz)

verkäuflich. Reflektanten wollen sich an Herrn H. Freudenthal hies. wenden.

Sillenstede, 1901 Dezember 4.

Im Auftrage: **Albers.**

Schweine,

große und kleine, hat stets zu verkaufen

Kommissionär R. Heyen, **Goldene Linie.**

Heute bekomme

40 Stück Delmenhorster Schweine,

prima Ware. D. O.

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver**

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Für 10 Mark sind 278,000 bare Mark

(1/2 Mk. 5.— zu gewinnen mit **1 Ottom. Staats-Eisenb.-Los** in ganz Deutschl. genehmigt.

Ziehung 2. Januar n. J.

Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Umgeh. Aufträge befördert

Fr. Th. Barth, Ann.-Exp., Frankfurt a. M. (Nr. 207.)

Gesucht

für meine Bäckerei und Konditorei auf Ostern ein Lehrling unter günstigen Bedingungen.

Osternburg. Fr. Cornelßen.

Gesucht

zu Ostern oder auch früher ein Lehrling.

Jever. M. Hildebrand, Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Ferkel zu verkaufen.

Benlefstede. C. Hayen.

Zu verkaufen

feine Winteräpfel, Wirsing- und Rosenkohl bei

Rosenstraße. H. Lampe.

Thee,

reinschmeckend und kräftig,

1 Pfd. 1 Mk. 20 Pf.,

empfiehlt **J. H. Cassens.**

Ausverkauf.

Bis zum **Weihnachtsfeste** verkaufe das große Lager in

Herren-, Damen- und Kinderschuhen,

sowie

Kristall-, Glas- und Porzellanwaren

zu ganz niedrigen Preisen.

Joh. Siebels, Carolinensiel.

Brust-Bonbons,

1 Pfd. 50 Pfg. **J. H. Cassens.**

Feinste Marzipan-Masse

1 Pfd. 90 Pfg. **J. H. Cassens.**

Habe mich in der Gemeinde Sandel als Näherin niedergelassen.

Wohne bei Herrn Bernh. Bolken.

Möns. Christine Hübner.

Empfehle mich dem geehrten Publikum von Altengroden und Umgegend als

Schneiderin

(in und außer dem Hause). Gute und billige Arbeit versprechend, bitte ich um vielen Zuspruch.

Mariechen Schnell, Altengroden.

Fahre von jetzt an jeden Mittwoch nach Jever und nehme Bestellungen entgegen.

W. Warrings, Minser-Oster-Altendeich.

Mein hier belegenes Haus habe noch auf nächsten Mai zu verpachten.

Hooksiel. A. Abels Wwe.

Suche ein 4 bis 7 Jahre altes kräftiges Arbeitspferd, frommer Einspänner, anzukaufen.

Schnapp b. Fedderwarden A. Janßen, Landwirt.

Reisedecken

in Plüsch und englischem Geschmack, in besonders reicher Auswahl, mit Mark 5,50 beginnend.

A. Mendelssohn.

Schürzen!

Haus-, Tändel- und Fantasieschürzen, schwarze Schürzen **in Wolle und Seide,** Kinderschürzen

empfehle in großer neuer Auswahl.

Ernst Benters,

Jever.

Hand-Nähmaschinen

33 und 50 Mark.

Tritt-Nähmaschinen

58 und 72 Mark.

Langjährige Garantie.

Allergrößte Dauerhaftigkeit und Arbeitsleistung.

Vollständig geräuschloser Gang.

Größte Auswahl.

Carl Möhlmann.

Bewahrschule.

Für die Weihnachtsbescherung der Kinder der Bewahrschule bittet wiederum so herzlich wie dringend um Gaben an Geld, Kleidungsstücken usw. namens des Vorstandes **Pastorin Gramberg.**

Industrieschule.

Zur Weihnachtsbescherung der großen Schaar der Kinder der Industrieschule bitten die Unterzeichneten herzlichst um Gaben an Geld und Kleidungsstücken.

Gramberg Berlage.

Gewinnziehung 1. Kl. 12. Dez. 1901.

Staatlich genehmigte

Hamburg. Geld-Lotterie,

eingeteilt in 7 Klassen,

118 000 Lose — 59 010 Gewinne.

Jedes zweite Los gewinnt.

Hauptgew. ev. 500 000 Mark.,

300 000, 200 000, 100 000 Mk. usw.

Bereits am **12. Dez.** 1901 findet die Gewinnziehung **I. Klasse** statt.

Hierzu offeriere **Originallose**

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
à 6 Mk.	à 3 Mk	à 1,50 Mk.	à 0,75 Mk.

für 1. und 2. Klasse

à 18 Mk.	à 9 Mk.	à 4,50 Mk.	à 2,25 Mk.

Amtliche Pläne versende kostenfrei.

G. Dammann, Braunschweig, obrigkeitlich angestellter Hauptkollekteur.

Für alle 7 Klassen kostet 1/1 144 Mk. 1/2 72 Mk. 1/4 36 Mk. 1/8 18 Mk.

Hansa-Linoleum.

Fernsprecher Nr. 35.

Prima versilberte Bestecke (Christofle).

Prima vernickelte Waren.

J. C. R. Wölfel,

Jever,

empfiehlt sein reichhaltigst sortiertes Lager von

Porzellan, Steingut, Kristall, Glas

in nur reellen Qualitäten zu billigsten festen Preisen.

Größte Auswahl f. Geschenke.

Frachtfreier Versand nach auswärts.

Luxuswaren jeder Art.

Lampen und Kronleuchter.

Hansa-Linoleum. Hansa-Linoleum. Hansa-Linoleum.

Gegen nasse und kalte Füße

empfehle die **bekannten leichten Lederschuhe** mit **Holzsohlen** in allen Größen, **von Lederschuhen nicht zu unterscheiden,** sowie **Filz-Winterschuhe** mit und ohne **Lederbesatz.** Beste **deutsche und russische Gummischuhe,** sowie alle **starken und feineren Lederschuhwaren** in nur bekannter **bester Ware** billigst. **Ein Posten Damen-Zug- und Knopfstiefel, passend für größere Mädchen, zu fast jedem Preise. Herm. Wolff,** Jever, Ecke Neuermarkt.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuheiten

in

Herren-Krawatten, Selbstbindern und Kragenschonern

empfiehlt

Theod. Harms,

Jever.

Ausgezeichneten

Nußcoaks,

sowie

Anthracitkohlen, Salonkohlen, Nußkohlen, Bismarck-Stückkohlen, G. R.-Briketts

empfehlen

Habben & Wiggers.

Schnittäpfel Pfd. 30 Pf., gute Pflaumen Pfd. 15 Pf., Calif. Birnen Pfd. 30 Pf.

empfiehlt **J. H. Cassens.**

B. Becker in **Seesen** a. Harz liefert allein seit 1880 den anerk. unübertroffenen **Holländ. Taback.** Ein **10** Pfd.-Beutel fr. **acht** Mk.

Hansa-Linoleum,

älteste und bewährteste Marke.

Vorrätig in **uni, granit und inlaid,** Muster durch und durch.

Man verlange **meine** Preise!

J. C. R. Wölfel.

Partieware in Inlaid, durch und durchgemustert, 3,3 mm dick, Meter 8 Mark (sonst Mark 12.)

D. O.

Wer **Schweine**

haben will, die in kurzer Zeit rund und fett sein sollen, der füttere täglich

Accermanns Freßpulver

zwischen das Futter.

Zu haben in der

Löwenapotheke in Jever.

Zu verkaufen oder zu vertauschen eine frischmilchende **Kuh.**

Louis Josephs.

Zu verkaufen ein gutes **Bullkalb.**

D. O.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet! **Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.**

Gebr. Hinrichs,

Wilhelmshaven,

Gökerstraße 4, am Park, vis-à-vis vom Wasserturm.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehlen wir unsere kolossalen Läger in

Damen-Konfektion,

wie:

Damen-Jacketts, Damen-Kragen, schwarz und farbig, Mäntel aller Art für Damen. Kindermäntel und Jacketts Pelzwaren, Schirme, Handschuhe, Zwischenröcke usw.

Herren-Konfektion.

Herren-Anzüge, Paletots für Herbst und Winter, Hosen, Mäntel und Joppen. Kinder-, Burschen- und Jünglings-Anzüge, Mäntel und Paletots. Sämtliche Herrenartikel, Arbeiter-Garderoben usw.

Verblüffend billige Ausnahmepreise bis Weihnachten wegen überfüllten Lagers.

NB. Unser Ausverkauf in der Filiale Neue Wilhelmshavenerstraße 16 dauert nur noch bis Januar. Das Lager muß unbedingt geräumt werden bis Weihnachten. D. O.

B. Abrahams,

Jever, Schlachtstraße,

empfiehlt bei Bedarf von

Gelegenheits-Geschenken

sein mit allen Neuheiten komplettiertes Lager in

Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- und Nickelwaren

unter Zusicherung streng reeller Bedienung.

Altes Gold und Silber wird in Tausch genommen.

Jede Hausfrau

versuche

Vormbaums

„Eureka".

Dasselbe verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche wunderbar weich, macht die weiße Wäsche blitzschnell blendend weiß und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

„Eureka" wird von den bedeutendsten Hausfrauenzeit. usw. als **bestes Waschmittel der Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka" ist in allen bess. Geschäften zu haben.

Generalvertreter für **Jever und Umgegend:**

R. Scipio

in Bremen.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Jede Dame wasche sich daher mit

Radebeuler Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke Steckenpferd, a St. 50 Pfg. in der **Löwenapotheke.**

Muskat-Rosinen,

beste, ausgesuchte 1 Pfd. 30 Pfg.,

Cardamom

1 Pfd. 3 Mk. 25 Pfg.

empfiehlt **J. H. Cassens.**

Leberthran, feinste neue Medicinalware, empf. Eilers, Dra.

Neuheiten

in

Silberzinn-Figuren, Säulen, Nickel-Etagèren, Büsten, Kronleuchtern, Säulenlampen

mit Spitzenschirmen ꝛc. ꝛc.

in **reichter** Auswahl u. **jeder** Preislage.

Versand nach auswärts frachtfrei.

J. C. R. Wölfel,

Jever.

Fernsprecher Nr. 35.

Jugendschriften

in großer Auswahl werden gerne zur Ansicht abgegeben.

Braderssche Buchhandlung.

Zum Viehwaschen

hat sich seit vielen Jahren die

Viehwaschseife

von **Hermann Lages** in **Itzehoe** vorzüglich bewährt.

Das Vieh wird durch diese Seife gründlich gereinigt und gefahrlos von allem Ungeziefer befreit; sie wirkt wohlthuend auf die Haut des Viehes und befördert dadurch das Gedeihen und Aussehen desselben sehr wesentlich.

Ein Pfund, Preis 60 Pfg., genügt zur Reinigung von 6 Stück Großvieh.

Die Seife ist in Dosen von 1—4 Pfd. mit Gebrauchsanweisung vorrätig bei:

C. F. Andrée, Jever.

Zu vermiethen

auf Mai k. J. eine geräumige Arbeiterwohnung mit Gartengrund.

Neugarmsstiel. Anne Nickels.

Die noch in großer Auswahl vorhandenen Damen-Winter-Paletots, Damen-Kragen und Golf-Capes, Jacketts und Kindermäntel

verkaufe ich von jetzt an zu Einkaufspreisen.

Carl Möhlmann.

Landesbibliothek Oldenburg